Diese Lehrveranstaltung die von Johannes Winkler und Doris Heinz-Weichart geleitet wurde, war die logische Fortführung von Basis Musik und fand an drei Tagen statt. Sie war sehr vielfältig gestaltet und es ging hauptsächlich darum, wie wir unsere kreative Ader zum Ausdruck bringen können.

Unsere Gruppe begann bei Frau Heinz-Weichart und wir starteten mit einigen „Warmups“ die uns zum Singen heranführen sollten. Dabei gefiel mir besonders wie lebhaft man diesen Teil gestalten kann und so alle aktivieren kann.

Anschließend erarbeiteten wir einige Stücke zu Body Percussion. Die Vortragende wies uns darauf hin, dass man diese Art von Rhythmusübungen immer wieder zwischendurch einbauen kann, weil es gut für die Koordination und die Denkfähigkeit ist und es die Kinder animiert kreativ zu sein. Eine gute Idee finde ich auch, diese Ausdrucksform mit Verkleidung noch aufzupeppen und denke mir, dass das den Kindern enorm viel Spaß machen kann.

Ein anderes Thema welches wir behandelten waren Bewegungslieder wie „Mein Hut der hat drei Ecken“ oder „Je po i tai tai“. Diese Lieder eignen sich sehr gut um das Rhythmusgefühl der Kinder zu schulen und die Freude am Singen zu vermitteln, weil diese recht einfach sind, aber die Wirkung ist enorm groß.

Als nächstes begannen wir mit dem Einstudieren von ein paar Kanons. Diese eignen sich besonders gut um die Kooperation in der Gruppe zu steigern, weil die Kinder darauf achten müssen bei welchem Teil die anderen Kinder sind. Zusätzlich ist es auch eine Herausforderung, sich nicht von den anderen Sängern beeinflussen zu lassen.

Der Nachmittag drehte sich um das Thema: Malen mit Musik. Dazu machten wir bei Herrn Winkler viele interessante Übungen.

Was mir besonders in Erinnerung blieb, war das Malen mit den Fingern auf einer Tapete. Dabei hörten wir ein klassisches Musikstück und der Vortragende wies uns an, auf die Musik zu hören und dann unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dabei entstand ein so tolles Bild, das ich bei mir im Zimmer aufhing.

Eine andere tolle Übung die wir durchführten, war das beidhändige Ziehen von Strichen, wobei wir auch klassische Musik hörten. Dabei entstanden wundervolle Gebilde und wir hatten die Aufgabe, entstandene Flächen auszumalen. Dieses Bild hängt auch bei mir im Zimmer.

Die anderen Aufgaben waren etwas zielgerichteter und bei einer Aufgabe ging es darum, mit einem Partner eine Zeichnung anzufertigen.

Diese Musikmalübungen gefielen mir besonders, weil ich da voll konzentriert war und sie zeigten mir, dass man mit Musik die Kreativität so richtig fließen lassen kann.

Am zweiten Tag verlagerten wir das Singen und Musizieren gezielt auf einige Songs, die wir einstudierten und zum Abschluss sangen.

Dazu begannen wir wieder mit einigen Warmups um unsere Gesichtsmuskeln zu lockern und den Tag mit voller Energie zu starten. Eine für mich neue Einstiegsübung war das „Computerspiel“ wo der Leiter verschiedene „Levels“ vorgibt und die Teilnehmer bei verschiedenen Hindernissen, die in einer kleinen Ablaufbeschreibung vorkommen, ausweichen müssen und dafür bestimmte Gesten machen müssen. Das gefiel mir außerordentlich, weil ich so was ähnliches schon kannte aber der Twist zum Computerspiel hin, sprach mich besonders an.

Nach dem Aufwärmen studierten wir einige Lieder ein und obwohl viele Kollegen und Kolleginnen zu Beginn behaupteten, dass sie eigentlich sehr unmusikalisch waren, kamen wir sehr rasch zu sehr guten Ergebnissen.

Das Lied das mir dabei am meisten in Erinnerung blieb war „The lion sleeps tonight“. Das sangen wir mit drei Stimmen und Clemens und ich hatten die Aufgabe Hintergrundgeräusche, wie Affengeschrei, zu machen. Dabei bekam ich von den andern Teilnehmern eine so gute Resonanz, dass ich darin voll aufging.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns damit, wie man sich zu Musik bewegen kann. Dazu ist es wichtig die Musik zu hören und zu erfassen und anschließend in Bewegungen umzuwandeln. Dazu verwendeten wir auch einige Materialien wie Tücher, Luftballons oder Seile. Hierbei war gut zu beobachten, dass sich die Bewegungen sehr stark verändern, je nach dem welche Musik und welche Hilfsmittel wir verwendeten. So waren die Bewegungen mit Tüchern sehr grazil und elegant und mit den Seilen eher verspielt und dynamischer.

Diese Übungen waren auch sehr interessant und ich konnte daraus viel mitnehmen, weil ich wieder sah wie viel Spaß man mit den einfachsten Mitteln haben kann.

Am dritten Tag konzentrierten wir uns hauptsächlich darauf, die zuvor einstudierten Songs zu perfektionieren und mit Musikinstrumenten zu begleiten.

Als Abschluss gab es eine große Aufführung mit beiden Gruppen, wobei sich jede Gruppe auf andere Lieder spezialisierte und das Gesamtwerk wurde ein richtiges Erlebnis.

Diese Lehrveranstaltung gefiel mir sehr gut. Zum einen weil die Vortragenden das Thema sehr lebhaft und mit Freude darboten und weil mich das Thema Musik privat auch sehr interessiert. Weiters bekam ich wieder viele Anregungen wie ich Musik in die Arbeit mit Kindern einfließen lassen kann.